

2-3  
Dialog der  
Interessensgruppen

Leitartikel Dr. Alfred Egger

4  
„Wir sind auf  
dem richtigen Weg“

5  
Aus dem Ministerium

6  
Aufreger Straßenabfall

7  
Luis räumt auf -  
Flurreinigung 2014

7  
Gemeinde-Sozialtöpfe  
gefüllt

8  
ATM-Kurznachrichten

# FORUM

F O R T S C H R I T T I M R E G I O N A L E N U M W E L T S C H U T Z

22. Jahrgang  
1. Ausgabe April 2014, P.b.b.  
GZ 02Z032982 M  
Verlagspostamt 6130 Schwaz



Flurreinigung  
2014



# Dialog der I

Dr. Alfred Egger,  
ATM-Geschäftsführer

Mit der am 16. September 2013 verlautbarten Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz 2002 wurde der Wettbewerb am Markt für Haushaltsverpackungen normiert. Die Auswirkungen sind weitreichend.

## Minister-Verordnung legt regionales Verpackungssammelsystem fest

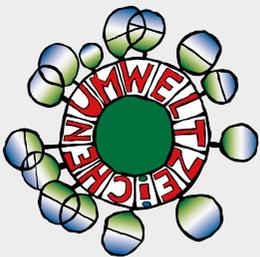
Ein wesentlicher Unterschied zum Status Quo ist, dass in Zukunft der Umweltminister das Sammelsystem auf Regionesebene verordnet und es nicht mehr in der Dispositionsfreiheit zwischen ARA und den Abfallwirtschaftsverbänden bzw. den Gemeinden liegt. Auch bis jetzt war diese Freiheit etwas einseitig, denn die ARA hat meistens vorgegeben, in welchen Regionen sie eine Veränderung zulässt.

Die Grundlagen für diese „§ 36-Verordnung“ sollen beim sogenannten Stakeholder-Dialog erarbeitet werden. Nach einer IST-Zustandsanalyse soll auf Länderebene die Zuordnung der Regionen zu bestimmten Sammeltypen erfolgen. Abhängig vom Ergebnis des Dialoges sind erforderlichenfalls die Quoten für die Sammlung und für das Recycling in der Verpackungsverordnung anzupassen.

## Infrastrukturbenutzungspflicht ohne Ausschreibung

Beginnend mit 2016 lost der Bundesminister jedem Sammel- und Verwertungssystem für Haushaltsverpackungen (im Folgenden kurz SVH genannt) entsprechend seinem Marktanteil Sammelregionen zu. Gemeinden und Gemeindeverbände können binnen 4 Wochen nach Verlosung die Benutzung ihrer (zum 31. 12. 2012 bestehenden) Infrastruktur von oben genannten Systemen verlangen und bis Februar 2017 die dafür vorgesehenen Kosten darlegen. Das System hat dann die entsprechenden Verträge zu akzeptieren, wobei die „angemessenen Kosten zu vereinbaren sind“.

Das Ausschreibungsverfahren für die Sammlung der Verpackungen (ausgenommen Papierverpackungen) ist dann vom System bis Ende Juni 2017 durchzuführen. Konsequenterweise muss die den Stakeholder-Dialog abschließende § 36-Verordnung vor der Verlosung erlassen werden bzw. deren Inhalt bekannt sein. Es würde wenig Sinn machen mit den Systemen Verträge zu schließen,



Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“, Sterndruck GmbH, Nr. UW 1017



### Impressum:

**Herausgeber:**  
Abfallwirtschaftsverband Unterland, Dorf 9, 6130 Pill  
**Medieninhaber (Verleger):**  
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH  
**Redaktion:**  
Ing. Alexander Würtenberger,  
Münchner Str. 22, 6130 Schwaz, Tel: 05242/62400, Fax: -5.  
Internet: www.atm-online.at  
oberhollenzer kommunikation, www.oberhollenzer.at  
**Bilder:**  
Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH  
**Layout:**  
banana:creativ, Helga Unterlechner, Vomp  
**Druck:**  
Sterndruck, Fügen (Gedruckt auf Cyclus Print, 100% Recyclingpapier)  
Nicht verlangte Materialien werden grundsätzlich nicht zurückgesandt. Mit vollem Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von „forum“ wieder. Satz- und Druckfehler vorbehalten.  
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
03. Juni 2013

Umwelt.  
Bewusst.  
Sein.



# nteressensgruppen

die letztlich durch eine Verordnung ihre Grundlage verlieren. Unklarheiten gibt es auch bezüglich der für die (Bescheid-) Genehmigung eines Sammel- und Verwertungssystems notwendigen Verträge pro Sammelregion. Diese werden wohl nur in Form einer Absichtserklärung vorliegen können, weil niemand in Unkenntnis der möglichen Veränderungen (Stakeholder-Dialog bzw. § 36-Verordnung) einen bindenden Vertrag schließen wird.

## Abfallhierarchie bei der Abgeltungsverordnung berücksichtigen!

Ein wesentlicher Teil der Novelle ist die erweiterte Herstellerverantwortung auch für Verpackungen, die über den Restmüll erfasst werden. Dementsprechend hat ein SVH gemäß seinem jeweiligen Marktanteil Verträge über die Abgeltung der angemessenen Kosten für die gemeinsam mit Siedlungsabfall erfassten und behandelten Verpackungen mit den Verbänden und Gemeinden abzuschließen. Der Umweltminister wird in der Novelle ermächtigt, für die Berechnung dieser Abgeltung unter Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze gem. § 1 AWG (Abfallhierarchie), eine Verordnung in der auch das Berechnungsmodell und die Erfassungsquote pro Teilnahmemasse festgelegt werden, zu erlassen.

In den erläuternden Bemerkungen zur Novelle steht dazu folgendes: „Die Aufteilung der Abgeltung bestimmt sich einerseits durch die regionalen Vorgaben der Sammlung (z. B. Leichtverpackungssammlung) und andererseits durch einen Ausgleich entsprechend der je Bundesland erreichten Anteile der getrennten Sammlung. Eine allfällige Vereinbarung zwischen der Wirtschaft und den Kommunen zur Wahrnehmung der Finanzierungsverantwortung ist zu berücksichtigen.“ Eine diesbezügliche

Vereinbarung gibt es bereits, sie wurde vom Gemeindebund, Städtebund und der Wirtschaftskammer Österreich abgeschlossen. Ein dabei mitgedachtes Modell für die Verteilung der Vergütung unter den Bundesländern begünstigt jene Regionen, die wenig getrennt sammeln und viel über den Restmüll erfassen. Auch die Grundsätze der Abfallhierarchie (§ 1 AWG) werden dabei nicht beachtet, denn die Abgeltung für Glas (negativer Heizwert) im Restmüll wird gleich hoch berechnet wie die für Kunststoffe, obwohl mit diesen fossile Energieträger substituiert werden und dadurch eine (thermische) Verwertung gegeben ist. Das Ministerium ist also gut beraten, dem Berechnungsmodell eine leichte ökologische Färbung zu geben.

Die in der oben genannten Vereinbarung angestrebte Reduzierung der Fehlwürfe in der getrennten Leichtverpackungssammlung auf 15 % lässt ebenfalls aufhorchen. Das kann jedenfalls nicht dazu führen, dass diejenigen, die viel getrennt sammeln (und wenig abgegolten bekommen), für den systembedingten höheren Prozentsatz zur Kassa gebeten werden.

## Musterverträge in Ausarbeitung

Um den Abfallwirtschaftsverbänden die Umstellung auf „Wettbewerb“ etwas zu erleichtern, arbeitet die ARGE österreichischer Abfallwirtschaftsverbände an Musterverträgen für alle Packstoffe (außer Glas). Da besonders im Papierbereich eine Vielzahl von Systemen und Abgeltungsmodellen besteht, ist das ein ambitioniertes aber sehr wichtiges Projekt, um vor allem die Einheit unter den öffentlichen Vertragspartnern zu erhalten bzw. weiter zu stärken.

## Seminartermine 2014

- 17.04. und 24.04.2014 ATM-Problemstoffseminar
- 30.04. und 14.05.2014 Seminar „Energie-Update für UmweltberaterInnen - Neuerungen in Bau- und Haustechnik“
- 07.05.2014 Exkursion IFAT München
- 10.05.2014 Repaircafé - Pill
- 05.06.2014 2. ATM-Umweltberater FORUM
- 24.09.2014 Seminar „Das Abfallrecht von A - Z für Neueinsteiger und zur Auffrischung“
- 30.09.2014 Seminar „Feind oder Freund? Was tun mit den lästigen Zeitgenossen, die sich Kunden nennen“
- 22.10.2014 ATM-Impulstag 2014



Großer Andrang bei der Aktion in Schwaz

## „Wir sind auf dem richtigen Weg“

FORUM bat den Re-Use-Projektleiter der ATM Mag. Christian Leonhartsberger zum Interview über erfolgreiche Sammelaktionen, neue Partnerschaften und Zukunftsperspektiven.

**Das Re-Use Netzwerk Tirol befindet sich aktuell in der Pilotphase. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz aus?**

Leonhartsberger: Man kann jetzt schon sagen: Der Aufbau des Re-Use Netzwerkes Tirol ist ein großer Erfolg. Unser Ziel waren 30 Re-Use Sammlungen bis Mitte 2014. Diese Vorgabe hatten wir beinahe Ende 2013 erreicht: In Tirol gab es bisher 29 Sammelaktionen in Gemeinden, meist am Recyclinghof aber auch in Wohnanlagen wie in Innsbruck und Telfs. 26.000 kg Gebrauchtwaren wurden schon gesammelt und einer Wiederverwendung durch die beteiligten sozialökonomischen Betriebe wie dem Verein WAMS, dem Verein ISSBA, Ho&Ruck und s'Gwandtl zugeführt.

**Wie sieht es im ATM-Bereich aus?**

Leonhartsberger: Im ATM-Gebiet waren 11 Gemeinden an den Aktionen beteiligt. Über unsere Sammelpartner WAMS (Klamotte) bzw. Ho&Ruck haben wir 11.000 kg Gebrauchtwaren in den Verkauf gebracht. Das bedeutet durchschnittlich eine Tonne pro Aktion! Deshalb zeigt sich eindeutig, CERREC und die Initiative zum Aufbau eines Re-Use Netzwerkes Tirol tragen erfolgreich zur Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei.

**Welche Pläne gibt es für 2014?**

Leonhartsberger: Auch heuer laden wir die Bürgerinnen und Bürger ein, gute gebrauchte Ware(n) bei den kommenden Re-Use Sammelaktionstagen abzugeben. Damit tut man nicht nur der Umwelt und den Ressourcen Gutes, sondern fördert auch Arbeitsplätze für benachteiligte Personen am Arbeitsmarkt. Es ist also eine mehrfache Win-Win-Situation.



Mag. Christian Leonhartsberger, ATM-Projektleiter für CERREC – Re-Use Netzwerk Tirol

**Wie nehmen die Gemeinden und vor allem die BürgerInnen das Projekt auf?**

Leonhartsberger: Die Evaluierung der ersten Pilotphase zeigt, dass die Akzeptanz in der Bevölkerung sehr hoch ist. Insgesamt sind alle Beteiligten sehr zufrieden mit der Initiative. Das sieht man auch daran, dass viele Gemeinden die Sammelaktionstage im Frühjahr wiederholen. Es kommen laufend neue Gemeinden aber auch sozialökonomische Betriebe wie die „Werkbank“ aus Wörgl, „Carla“ aus St. Johann sowie Schindel&Holz aus Lienz hinzu, wir sind also auf dem richtigen Weg.

**Wie geht es weiter?**

Leonhartsberger: Wie erwähnt finden in den kommenden Monaten wieder eine Reihe von Pilotaktionen in ganz Tirol statt. Bis zum Ende des EU-Projektes CERREC im Dezember 2014 sind die Netzwerkpartner auch gefordert, Strukturen einer nachhaltigen Zusammenarbeit für den Fortbestand der Initiative zu erarbeiten. Es gibt heuer also noch genug zu tun.

**Danke für das Gespräch!**



Eifriges Sammeln auch in Eben

# 3 Fragen an Umweltminister Andrä Rupprechter

## Was sind für Sie die wichtigsten Ziele in der österreichischen Abfallwirtschaft in den kommenden vier Jahren?

Nach der Novelle des AWG stehen wir vor der Herausforderung, den Wettbewerb bei der Verpackungssammlung in Österreich auch tatsächlich zu etablieren. Dabei sehen wir nicht nur die Gestaltung der Verpackungssammlung als zentrales Instrument, sondern vielmehr die konsequente und faire Kontrolle und Koordinierung. Schließlich ist Österreich in Europa an der Spitze, wenn es um Abfallsammlung, -verwertung und vor allem -vermeidung geht.

Diese Spitzenposition ist für uns aber nicht Ziel, sondern Ansporn, um uns in Hinblick auf Ressourceneffizienz noch weiter zu steigern. Die Abfallwirtschaft nimmt hier die zentrale Schlüsselrolle ein. Sie ist mehr denn je gefordert, wertvolle Rohstoffe und Energie aus Abfällen zu gewinnen und in den Wirtschaftsprozess zurückzuführen. Dadurch werden primäre Ressourcen geschont, die Umweltbelastungen bei der Rohstoffgewinnung vermieden und das Klima geschützt. Die Herausforderung liegt darin, Stoffkreisläufe zu schließen, ohne die Umwelt durch Schadstoffverteilung oder Schadstoffanreicherungen in Produkten zu belasten.



## Wie sehen Sie die Rolle der Abfallwirtschaftsverbände in Österreich?

Die österreichischen Abfallwirtschaftsverbände sind das Rückgrat der kommunalen Entsorgungsstrukturen. Flächendeckung ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Abfallwirtschaft und damit regional gelebten Umweltschutzes. Die Verbände nehmen eine zentrale Rolle in der Vereinigung zwischen Ökonomie und Ökologie insbesondere im ländlichen Raum ein und bilden damit eine wichtige Stütze der Daseinsvorsorgen in Österreich.

## Was bedeutet für Sie eine lebenswerte Umwelt?

Vielfältige Natur, reine Luft, sauberes Wasser, fruchtbarer Boden und eine gepflegte und nachhaltig bewirtschaftete Kulturlandschaft – das macht für mich eine lebenswerte Umwelt aus. Von einem solchen Lebensraum profitieren wir alle. Im Mittelpunkt meiner Arbeit als Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft steht die Sicherung unserer Lebensgrundlagen für ein lebenswertes Österreich. Um die Umwelt zu schützen und für die kommenden Generationen lebenswert zu bewahren, braucht es ein intelligentes und nachhaltiges Ressourcen- und Lebensraummanagement.

## Elektroaltgeräte VO-Novelle 2014

Die neue EU-Elektroaltgeräte-Richtlinie (WEEE-RL II) ist im Frühjahr 2014 umzusetzen. Dies soll mit einer Novelle der Elektroaltgeräteverordnung erfolgen.

### Wesentliche Inhalte:

#### 1. Geltungsbereich

Der bisher angewendete Geltungsbereich wurde nun erweitert und an die technischen Weiterentwicklungen angepasst. Einbezogen werden beispielsweise LED-Lampen und Photovoltaikmodule.

#### 2. Bestellung von Bevollmächtigten

In der neuen Elektroaltgeräte-Richtlinie wird die Möglichkeit eröffnet, dass neben den inländischen Produzenten und Importeuren auch ausländische Hersteller von Elektro- und Elektronikgeräten zur Rücknahme bzw. Finanzierung der Sammlung und Verwertung von Altgeräten verpflichtet werden können. In diesem Fall müssen Bevollmächtigte in Österreich benannt werden, die die Verantwortung für die Finanzierung der Sammlung und Behandlung für den ausländischen Hersteller übernehmen. Um die Finanzierung zu sichern, werden die gleichen Anforderungen bei finanziellen Garantien und strafrechtliche Verantwortlichkeit an einen Bevollmächtigten gestellt werden, wie sie für einen Hersteller gelten.

#### 3. Klare Regelung für Fernabsatzhandel

Der Internethandel mit Geräten wächst nach wie vor überproportional an. Darum ist es notwendig, eine verbesserte Finanzierung der österreichischen Sammlung und Verwertung auch für diese Geräte zu verankern. Ausländische Versandhändler, die direkt an Letztverbraucher liefern, werden verpflichtet, einen Bevollmächtigten im Empfangsland zu bestellen. Das gilt auch für österreichische Versandhändler, die an ausländische Kunden liefern.

#### 4. Wiederverwendung

Ein verstärkter Focus wird auf die Wiederverwendung von funktionsfähigen Elektro- und Elektronikgeräten gelegt. Künftig soll Betrieben der freie Zugang zu den wiederverwendbaren Altgeräten ermöglicht werden.

#### 5. Sammelquoten

Künftig werden Sammelquoten vorgegeben. Ab 2016 müssen Altgeräte in einem Ausmaß von 45 % der durchschnittlichen Marktpotenziale, bezogen auf die letzten 3 Jahre gesammelt werden, ab 2019 sind es bereits 65 %. Alternativ dazu kann ab 2019 auch der Nachweis erbracht werden, dass mindestens 85 % der insgesamt anfallenden Altgeräte getrennt, erfasst und einer Verwertung zugeführt werden.

# Straßenabfall regt am meisten auf

## Gallup-Umfrage zu Anti-Littering

Der Abfall auf der Straße ist beim Thema Umweltverschmutzung das Ärgernis Nummer 1. Das ergab eine von der Umweltinitiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ beauftragte Umfrage unter 1.000 Österreicherinnen und Österreichern (Omnibusumfrage von Hasslinger Consulting und Gallup). Dabei fallen 22 % der StudienteilnehmerInnen Abfälle auf der Straße als besonders unangenehm auf, dicht gefolgt von Autoabgasen (20 %) und Abfall/Schmutz allgemein (14 %). Auch der Hundekot ist mit 12 % weiterhin ein virulentes Thema.

Die gute Nachricht: Österreich wird generell als ein sehr sauberes Land gesehen. Stolze 89 % empfinden Österreich als sauber. Auch im Vergleich zur als sehr sauber bekannten Schweiz schneidet Österreich gut ab. 57 % geben an, dass Österreich sauberer ist, im Gegensatz zu nur 30 %, die das andersrum sehen.

### Saubere Berge stimmt

Dass die heimischen Berge mit der Note 1,53 nach Schulnotensystem als sehr sauber empfunden werden, passt gut in die Positionierung Österreichs als attraktives Tourismusland. Städte generell (2,69), aber vor allem Autobahn-Parkplätze (3,05) gelten hingegen als wenig sauber.

Als Hauptschuldige für Verschmutzungen werden von 64 % die Touristen genannt. Autofahrer belegen den unrühmlichen zweiten Platz (57 %), gefolgt von Jugendlichen mit 55 %.

### Mehr Mistkübel?

Bei den Lösungsvorschlägen, wie man Menschen dazu bringt, auch in der Natur ordnungsgemäß seine Abfälle zu

entsorgen, wird der Ruf nach mehr Mistkübeln laut (66 %). Hier hakt Werner Knausz, ARA Vorstand und verantwortlich für „Reinwerfen statt Wegwerfen“ ein: „Die Sammelinfrastruktur ist in Österreich hervorragend ausgebaut. Viele Studien haben bewiesen, dass ein Mehr an Mistkübeln nicht automatisch ein Weniger an herumliegenden Abfällen bedeutet. Wir setzen daher auf Information und Bewusstseinsbildung im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern.“

Dass noch weiterer Bedarf an Bewusstseinsbildung besteht, geht deutlich aus der Studie hervor. 53 % stimmen der Aussage sehr zu oder zu, dass „... wir genug Steuern und Abgaben zahlen. Damit können die Straßen sauber gehalten werden.“ Und immerhin jeder Vierte (27 %) gibt zu, ab und zu etwas wegzuerwerfen, ohne viel nachzudenken.

### ATM-Aktionen sensibilisieren

„Reinwerfen statt Wegwerfen“ hat sich dieser Bewusstseinsbildung gegen Littering, also dem achtlosen Entsorgen von Müll auf die Straße oder in der Landschaft, verschrieben. Die Botschaft kommt bei den Österreicherinnen und Österreichern an. 26 % der Befragten haben die Initiative bereits wahrgenommen.

Werner Knausz: „Wir haben diese Umfrage nun zum zweiten Mal durchgeführt. Im Vergleich zur ersten Studie zeigt sich in einzelnen Bereichen bereits eine zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung. Aber es liegt noch ein langer Weg vor uns, wenn wir in Österreich dieses hohe Sauberkeitsniveau erhalten und sogar noch ausbauen wollen.“ Viele Aktionen der ATM wie die „Flurreinigung 2014“ oder „Saubere Berge“ zielen genau auf diese Bewusstseinsbildung ab und werden in Zusammenarbeit mit der ARA durchgeführt.



## Wohin mit alten CDs?

Frühjahrsputz zuhause: Wer seine Regale von alten, nicht mehr verwendeten CDs, DVDs und Blu-Ray-Discs befreien möchte, für den gibt es gute Nachrichten. Ab sofort können diese in den Recyclinghöfen und Abfallwirtschaftszentren der Bezirke Innsbruck-Land, Schwaz und Kufstein kostenlos abgegeben werden.

Die Initiative zur kostenlosen CD-Sammlung geht von ATM und AEV Abfallentsorgungsverband Kufstein aus.



# Luis räumt auf - Flurreinigung 2014

„Ramen ma olle zsamm, dann sen ma schnellma mitanond!“ ruft heuer Bauer Luis zum gemeinsamen Dorfputz auf. Viele Gemeinden sind schon seinem Aufruf gefolgt. Eine Erfolgsgeschichte geht damit in ihr 12. Jahr!

„Wir zählen auch dieses Jahr auf viele Helfer“, erklärt Ing. Alexander Würtenberger (Leiter ATM-Öffentlichkeitsarbeit und Umweltberatung). 6.000 TeilnehmerInnen aus rund 70 Gemeinden waren es im Vorjahr. „Heuer wird Bauer Luis zusätzlich motivieren mitzumachen“, freut sich Würtenberger über die prominente Unterstützung von Kabarettist Manfred Zöschg. Er lacht als Bauer Luis von Plakaten sowie Anzeigen und begleitet die Flurreinigung auf [www.facebook.com/Luis.raeumt.auf](http://www.facebook.com/Luis.raeumt.auf).

## Posten und gewinnen

„Jeder kann die Flurreinigungs-Aktivitäten von Vereinen und Schulen so aktiv mitverfolgen“, kündigt Alexander Würtenberger an. „Zusätzlich sind alle Teilnehmer eingeladen, ihre Fotos und Videos vom Dorfputz zu posten!“ Wer den originellsten Schnappschuss hat, entscheiden die Facebook User mit Likes und eine fachkundige Jury.

Hauptpreis ist ein lustiger Vereinsabend mit Bauer Luis. Auch auf die Schulen wartet heuer eine besondere Überraschung. Unter allen Volksschulen, die sich bis zum 31. März angemeldet haben, werden heuer erstmals fünf Schulauftritte vom bekannten Kasperl- und Clowntheater Larifari ([www.lari-fari.com](http://www.lari-fari.com)) verlost. Welche Schule sich über einen Larifari-Auftritt freuen kann, berichten wir im nächsten Forum.

Die Flurreinigungsaktion läuft bis Mai 2014. Die ATM unterstützt die Gemeinden bei ihren Aktivitäten mit Werbe- und Sammelmateriale wie kostenlosen Handschuhen, Sammelsäcken etc.

Anmeldungen bei Mag. Astrid Bayer-Schragl unter ✉ [bayer-schragl@atm.or.at](mailto:bayer-schragl@atm.or.at) oder auf 🌐 [www.atm-online.at](http://www.atm-online.at).



## Gemeinde-Sozialtöpfe gefüllt



Ende 2013 startete eine eigene Kleidersammlung im ATM-Bereich. Nach nur vier Monaten zeichnet sich schon eine Erfolgsgeschichte ab: Rund 150 Tonnen sammelten die Bürgerinnen und Bürger in den ATM-Gemeinden. Die Erlöse daraus gehen direkt und zu 100 % für soziale Projekte an die Gemeinden! Konkret sind das bisher 40.000 Euro, mit denen die Sozialtöpfe gefüllt werden. ATM-Chef Dr. Alfred Egger freut sich über den erfolgreichen Start der Altkleidersammlung: „Sammeln nach den FairWertungs-Standards wie Gemeinnützigkeit, Umweltschutz, verantwortliche Entsorgung sowie umfassende Transparenz und dabei Gutes tun – eine Win-Win-Situation für alle!“

### So funktioniert die Kleidersammlung

Kostenlose Altkleidersäcke sind auf den Recyclinghöfen erhältlich und können dort beim entsprechenden Container eingeworfen werden. Nach der Sortierung finden die gebrauchten Kleider als Handelsware Absatz. Ein Teil wird als Putzlappen sowie in der Autoindustrie (Dämmstoffe) verwendet. 🌐 [www.atm-kleidersammlung.at](http://www.atm-kleidersammlung.at)

## Abfall macht Schule

Ein neuer Flyer flatterte den Kindergärten und Schulen vor kurzem ins Haus. Die ATM bewirbt damit ihre umweltgerechten Ausbildungsprogramme für Kindergärten, Volks- und Mittelschulen. „Abfallvermeidung“, „Lebensmittel sind kostbar“ oder der „Altpapierkreislauf“ sind nur einige Themenschwerpunkte der abwechslungsreichen Unterrichtsstunden, welche die Umweltpädagoginnen Mag. Astrid Bayer-Schragl und Mag. Annemarie Morbach auf Anfrage gestalten.

Kontakt:

✉ [bayer-schragl@atm.or.at](mailto:bayer-schragl@atm.or.at)



## Kunstvoll:

Im Ahrental wacht seit kurzem ein besonderes Kunstwerk – der Umweltwächter.



## ATM sponsert Warnwesten

Mit einem Kindergartenlied bedankten sich die Kinder des Schwazer Tannenberg Kindergartens bei ATM-Chef Dr. Alfred Egger für 100 Kinderwarnwesten. Kindergartenleiterin Karin Dürnberger und Jugendreferentin Mag. Julia Thurnbichler freuten sich ebenfalls über diesen Beitrag zur Sicherheit der Kinder auf öffentlichen Wegen und Straßen. Gut sichtbare Kinderwarnwesten gab es auch für den Waldorf Kindergarten Schwaz.

ATM-Gemeinden erhalten kostenlose Kinderwarnwesten unter ✉ [bayer-schragl@atm.or.at](mailto:bayer-schragl@atm.or.at)



## Neuer Bioaufkleber

Die neuen Bioaufkleber können direkt bei der ATM angefordert werden.



## ATM on Tour

Im vergangenen Jahr ist der "ATM-Jahrmarkt" erstmals auf Tour gegangen. Bei Umweltfesten, auf Recyclinghöfen, beim autofreien Tag usw. war das ATM-Team mit verschiedenen Stationen dabei und hat sich bei der Bevölkerung für die vorbildhafte Abfallvermeidung und -trennung bedankt.

### Interesse am ATM-Jahrmarkt?

Die ATM erstellt gerne ein individuelles Programm und Angebot. Aus vielen Modulen kann eine kleine oder ganz große Veranstaltung für jede Gemeinde zusammengestellt werden:

- 💡 Müllwurfwand
- 💡 Elektrokontaktspiel zur Mülltrennung
- 💡 Öli-Gewinnspiel
- 💡 Gasluftballone/Give-aways
- 💡 Anti-Littering-Stand
- 💡 Basteln mit Recyclingmaterial
- 💡 Kinderschminken
- 💡 Karussell und Zuckerwatte
- 💡 Drehorgelspieler
- 💡 Radio Unterland Moderation/Begleitung
- 💡 Mitmach-Kasperltheater zum Abfallthema mit Lari-Fari

Anmeldungen bei Kathrin Martins unter  
Tel. 05242/62400-33 oder ✉ [martins@atm.or.at](mailto:martins@atm.or.at)